

„Die am Altar,“ erwiedert er
 Und fällt auf's Antlitz und erröthet.
 „Du irrst, sie sagt Gebete her,“
 Versezt der Geist, „und diese betet.“
 „Sie?“ rief der Klausner; „ihre Hand
 Wirkt ja mit ärgerlichem Fleiße
 Ein Kleid“ . . . „für eine arme Waise,“
 Sprach Gottes Herold und verschwand.
 Pfeffer.

Die beiden Boten.

(Eine Volksfage.)

Ging einst ein Bote über Land
 Bei nächt'ger Sterne Funckeln;
 Es war sein Weg ihm wohl bekannt,
 Er hat den sichern Stab zur Hand,
 Und's graut ihm nicht im Dunkeln.

Früh naht er sich dem finstern Wald
 Und schreitet rasch im Düstern,
 Wo keines Sängers Weise schallt,
 Wo einsam nur sein Fußtritt hallt,
 Und leif die Wipfel flüstern.

Da glaubt er nah am schilfgen Moor
 Ein'n Wandrer zu erblicken;
 Er steht, — er horcht, — er spitzt das Ohr, —
 Da tritt es hinter'm Baum hervor,
 Winkt mit vertrautem Nicken.

„Grüß' dich!“ — so ruft's ihm freundlich zu, —
 „Laß dir vor mir nicht grauen!
 Bin auch ein Bote, so wie du,
 Fröh auf, — früh auf, — spät erst zur Ruh,
 Stets unterwegs zu schauen.“